

Neubau am Klinikum für Geriatrie-Station

■ **Herford** (bo). Das Klinikum Herford erweitert sein medizinisches Angebot.

In den kommenden Monaten soll am Standort an der Schwarzenmoorstraße ein Neubau entstehen, in dem zwei Stationen untergebracht werden. Der Neubau ist im Garten des Klinikums geplant und soll im kommenden

Frühjahr den Betrieb aufnehmen. Konkret sollen 32 Betten für die Geriatrie (Altenmedizin) und zehn Betten für den Fachbereich Palliativmedizin (Schmerztherapie bei unheilbar Kranken) entstehen. Einzelheiten werden Anfang der kommenden Woche öffentlich bekannt gegeben.

Unbekannte stehlen Schmuck

■ **Herford**. Unbekannte Täter stiegen am vergangenen Mittwoch, in der Zeit zwischen 17 und 19.10 Uhr, in ein freistehendes Einfamilienhaus an der Vlotthoer Straße ein.

Als die 85-jährige Bewohnerin zu ihrem Haus zurückkehrte, konnte sie die Haustür nicht öffnen, da eine Sicherungs-

kette von innen angelegt war. Sie ging daraufhin in den Garten und stellte fest, dass die Außentür des Wintergartens aufgebrochen wurde. Im Haus wurde Schmuck von noch unbekanntem Wert gestohlen. Hinweise nehmen die Ermittler der Herforder Polizei unter unter Tel. 88 80 entgegen.

Rollerauspufl am Bahnhof abgeschraubt

■ **Herford**. Am Sonntag, zwischen 21 und 22 Uhr, schraubten Unbekannte an einem Roller, der auf dem Parkstreifen gegenüber des Bahnhofs abgestellt war, die Auspuffanlage ab. Es handelt sich um einen besonderen Auspufl der Marke Golden Bee (TGB), BM 1, mit verchromtem

Endrohr im Wert von etwa 400 Euro. Für den Diebstahl mussten nur wenige Schrauben fachgerecht gelöst werden. Die Polizei sucht unter Tel. 88 80 Zeugen, weil das ganze Geschehen auch wie eine Panne ausgesehen haben könnte, die von Passanten bemerkt worden sein könnte.

Spinnen im Schützenhof

Ausstellung am kommenden Montag

■ **Herford**. Eine Ausstellung mit lebenden Riesenspinnen und Insekten findet am Montag, 20. Mai, im Stadtpark-Schützenhof, in der Zeit von 11 bis 18 Uhr statt.

Die mobile Spinnen- und Insektenausstellung ist eigenen Angaben zufolge in ihrer Art einzigartig. Auf einer Fläche von mehreren hundert Quadratmetern werden exotische Spinnen und Insekten aus aller Welt in eigens hierfür gestalteten Lebensräumen vorgestellt. Terrarien mit echten Pflanzen und eine passende Soundkulisse schaffen dabei eine besondere Atmosphäre.

Diese soll gerade ängstlicheren Menschen helfen, sich den verkannten Insassen zu nähern und sie nicht als bössartige Kreaturen zu sehen.

Beschreibungen von Lebensräumen, Lebensgewohnheiten und Beute jedes einzelnen Tieres runden den Besuch der Ausstellung zu einer kleinen Bildungsreise ins Reich der Gliederfüßer ab. Außerdem sind in der Tierammlung Riesengespensterschrecken, Achatschnecken, Riesentausendfüßler, Pfefferschrecken, Kaiserskorpione oder große Texasskorpione zu finden.

GEWINN AKTION
Freikarten zu gewinnen

■ **Herford**. Die NW verlost 5x2 Freikarten für die Spinnenausstellung am kommenden Montag im Schützenhof. Wer gewinnen möchte, muss nur heute, zwischen 6 und 12 Uhr anrufen. Dann heißt es: Daumen drücken. Die Gewinner werden am Samstag in der NW veröffentlicht. Ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

RUFEN SIE AN: (0 13 78) 40 30 54

Politik lehnt längere Parkzeiten ab

Geschäftsleute zeigen sich enttäuscht

■ **Bünde** (ar). Wer sich eine Dauerwelle legen lässt, bummeln geht oder ein Café besucht, hat keine Lust zu hetzen. Das aber müssen die Kunden offenbar an der Bahnhofstraße, um zu vermeiden, dass sie ein Knöllchen bekommen. Eine Stunde ist kostenloses Parken dort erlaubt. Die Geschäftsleute würden die Parkdauer gern auf zwei Stunden verdoppeln. Doch da machte die Bündler Politik nicht mit. Sie lehnte den Antrag am Dienstagabend ab.

Niemand renne gerne mit Lockenwicklern auf dem Kopf über den Parkplatz, um zu verhindern, dass er ein Knöllchen bekommt, sagt Bodo Kolffhaus, Inhaber des Friseursalons creativ hair. Die derzeitige Parksituation sei unbefriedigend, weil eben viele Frisurbesuche länger als eine Stunde dauern. Der gleichen Meinung ist Frank Ostermüller, Inhaber des Optikerfachgeschäftes Arnst & Weiß. Auch eine intensive Brillenberatung dauere länger. Es sei schon oft vorgekommen, dass Kunden in solchen Fällen Knöllchen bekommen hätten. „Wir kümmern uns dann um die Kosten, wir wollen ja nicht, dass unsere Kunden mit einem negativen Gefühl nach Hause fahren“, sagt Ostermüller.

Fern dieser Probleme saßen die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses im Rathaus

und diskutierten über den Antrag der Handel Bünde GbR. Martin Lohrie (FDP) wusste zu berichten, dass viele Inhaber darauf angewiesen seien, kurzfristig Parkplätze anzubieten. Seiner Meinung nach bedeute eine Verlängerung der Parkdauer eine Halbierung der Parkplätze und das sei schlecht.

Jürgen Schwender, Inhaber der Bündler Filiale von Intersport hält das für eine „Milchmädchenrechnung“. Er sehe das ganz anders. „Viele unserer Kunden waren vorher schon in einem anderen Laden und werden mit Blick auf die Uhr schnell unruhig. Andere Kunden würden nach einem Einkauf bei ihm gern noch nebenan einen Kaffee trinken gehen. „Aber sie entscheiden sich spontan anders, weil die Parkzeit abgelaufen ist.“ Insofern sei die Anzahl der Parkplätze kein Problem, nur die Länge der Parkdauer. Schwender versteht nicht, warum der Antrag abgelehnt wurde. „Woanders in Bünde kann man doch sogar drei Stunden kostenlos parken“, sagt er.

Letztlich wurde der Antrag mit neun Nein-Stimmen zu sechs Ja-Stimmen abgelehnt. Friseurmeister Bodo Kolffhaus: „Steuerzahlern schenkt man offensichtlich kein Ohr. Stattdessen lehnt man einfach ein Anliegen ab. Das ist schade.“

VON DANIEL FREESE

■ **Löhne**. Alte Autoreifen gehören nicht auf den Müll. Zumindest nicht in Löhnes Partnerstadt Condega. Dort hat der Condega-Verein das Gartenprojekt gegründet. Aus alten Reifen gestalten sie mit den Menschen vor Ort richtige kleine Gärten. Eine tolle Möglichkeit, damit die Südamerikaner vor ihren Häusern selber Obst und Gemüse anbauen können.

Die Aktion läuft schon länger. Anfang des Jahres hatte die von Inga Maack und Daniel Freese, geführte Jugend-Reisegruppe im Namen des Partnerschaftsvereins die NW-Leser zur Spende für das Gartenprojekt in Condega aufgerufen. Maack und Freese waren von Dezember bis Januar in der mittelamerikanischen Partnerstadt und wurden durch das Land NRW im Rahmen des „Konkreten Friedensdienst“ gefördert. Dort haben sie in vier verschiedenen Projekten mitgearbeitet, unter anderem im Gartenprojekt (wir berichteten). Die Resonanz der Leserschaft hat die Helfer sehr erfreut: „Es kamen ganze 550 Euro für die Anlegung der Schulgärten und die Versorgung von bedürftigen Familien mit Pflanzreife zusammen“, erzählt Maack.

Die Spenden koordinierte der langjährige Projektpartner in Condega, Agrarbeauftragter der Stadt Julio Manuel Rodriguez Centeno. Mit dem Geld aus Deutschland konnten sechs Hacken, sechs Eggen, sechs Kreuzhacken, sechs Metall-Gießkannen, drei Schubkarren, 3 Rechen und zwei Großrollen Stacheldraht gekauft werden. Stolz 296 Pflanzreifen wurden beschafft.

Das Werkzeug wurde zu glei-



Minigärten aus alten Autoreifen

Projekt des Condega-Vereins in Löhnes Partnerstadt wächst



Auf einem Berg voller neuer Pflanzentöpfe: Luis Enrique Sevilla Fajardo, Agrarberater der Stadt Condega, beim Aufladen der von den Löhner Spendern erworbenen (Pflanz-)Reifen.

FOTOS: DANIEL FREESE

chen Teilen an die Schulen der im Munizip Condega liegenden Gemeinden Ducuale, Darayli und ElPeñazco verteilt. Bisher waren nur sehr wenige und vor allem häufig sehr abgenutzte, mangelhafte Werkzeuge vorhanden, sagen die Helfer. Einige wichtige Utensilien für die Gartenarbeit, wie ordentliche Gießkannen, waren überhaupt nicht vorhanden.

Die Aushändigung der Pflanzreifen erfolgte anteilig und richtete sich nach der Einwohnerzahl der drei Orte: Bedürftige Familien erhalten mit den umgestülpten und somit zum Pflanztopfumfunktionierten Autoreifen ein kleines Stück mehr (fruchtbares) Land, auf dem Obst und Gemüse angepflanzt werden können. Das ist wichtig, da die Ernährung vieler Menschen sehr unausgewogen ist.

Die Gründe liegen in der schieren Armut, also fehlenden finan-



Übergabe: Die Reifen und Werkzeuge übergibt der Agrarleiter an die Grundschule Darayli.

ziellen Mitteln und Landbesitz, aber auch in Unwissen. Viel vom traditionellen und oftmals indigenen Wissen über den richtigen Anbau regionsgerechter Nährpflanzen ist über die letz-

ten beiden Generationen verloren gegangen. Beiden Problemfaktoren wirkt das von den Löhner Spendern unterstützte Projekt entgegen. Die zweite Projektsäule ist, ne-

ben der Ausstattung mit Pflanzreifen und Samen, der regelmäßige und dauerhafte Kontakt der städtischen Agrarberater zu den (Neu-)Kleingärtnern auf dem Land. Sie stehen bei Fragen, etwa zum Umgang mit Boden-erosion, zur Kompostierung, sowie zur Düngung und Ernte, Rede und Antwort. Maack und Freese hat gerade diese Dauerhaftigkeit in den Anstrengungen der Projektpartner gefallen. Wohl bekannt höhlt ja der stete Tropfen den Stein, während der einzelne lediglich verdampft.

„Wir freuen uns sehr über den erfolgreichen Ablauf unseres Spendenaufrufs und danken den Löhner Spendern nochmals für die Unterstützung“, sagt Freese. Dadurch haben sich die oftmals mangelhafte Ernährungssituation in Condega ein Stück weit verbessert. „Das Gartenprojekt ist damit ein voller Erfolg.“

Buntes für Hund und Pferd

Wie Ellen Ebmeier aus einem Hobby ein Geschäft machte

VON THOMAS DOHNA

■ **Hiddenhausen**. Immer braun, immer dasselbe. Die Halsbänder, Geschirre und Halfter für Hunde und Pferde sahen immer gleich aus: meistens braun. Ellen Ebmeier liebt Pferde und Hunde und wollte sie etwas bunter aussehen lassen. Da ließ sie sich von ihrer Mutter das Nähen zeigen. Inzwischen verdient sie mit ihrer Idee Geld.

16 Jahre besaß Ellen Ebmeier eine Trakener-Stute – bis vor Kurzem. Sie ritt Dressur-Wettbewerbe und war dort erfolg-

reich. Schon immer ist ein Hund an ihrer Seite. Um die Pferde in den Stall oder auf die Wiese führen zu können, braucht man ein Halfter. Für Hunde Halsbänder oder Geschirre. Ebmeier fand

langweilig, was sie im Laden kaufen konnte. Sie beriet sich mit ihrer Schwiegermutter, einer gelernten Näherin. Die zeigte ihr das Nähen mit der Maschine. Ebmeier kaufte Gurtbänder in verschiedenen Farben, Leder, Fleece, bunte Borten und Neo-

prenstreifen. Sie nahm Maß an Pferd und Hund und fing an zu arbeiten.

Bald fielen die neuen Accessoires an den Tieren den Freunden und Verwandten auf. „Ich

»Die Schwiegermutter lehrte Ellen Ebmeier das Nähen«

habe erst alle einfach so beliebt“, erzählt sie. Bis ihr jemand sagte, sie könne daraus doch ein Geschäft machen. Gesagt – getan. Sie meldete ein Gewerbe an

und baute mit ihrem Mann zusammen eine Website mit Online-Shop auf. Seitdem läuft das Geschäft. „Ich bin zufrieden“, sagt sie.

Da sie nur dünnes und sehr weiches Leder verkauft, braucht sie keine Sattlermaschine. „Ich habe mir aber eine von den älteren Nähmaschinen zugelegt, die sind schwerer und stabiler“, sagt die 37-Jährige. Die steht im Keller, das Material ordentlich in Kästen aufgestapelt daneben. Sie be-

kommt immer wieder Anfragen nach Maßanfertigungen. „Oft passen die in Serie hergestellten Geschirre und Halfter nicht ganz genau“, sagt sie. Das stört die Tiere. Dann nimmt Ebmeier Maß, wählt Material und Farben nach den Wünschen der Besteller. Da ist sie manchmal erstaunt: „Die Meisten wollen braun“, sagt sie und hält ein Halfter hoch: braunes Webband, darauf eine braun-türkisfarbene Borte und als Auflage eine türkisfarbene Fleece. Ihr Hund Anouk trägt rot.

www.handmade-by-ee.de



Hund in Rot: Für Anouk hat Ellen Ebmeier ein rotes Geschirr mit Leine genäht.

FOTOS: RALF BITTNER



Braun mit Türkis: Solche Halfter näht Ellen Ebmeier gern noch bunter.



Bei der Arbeit: Ellen Ebmeier näht auf einer älteren, schweren Nähmaschine.